

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Lehrersprache richtig einsetzen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



<b>1. Vorwort</b> .....	4
<b>2. Annäherung an das Thema</b> .....	6
2.1 Was ist Lehrersprache? .....	6
2.2 An wen richtet sich das Buch? .....	8
2.3 Welches Ziel verfolgt das Buch? .....	9
<b>3. Lehrersprache unter Berücksichtigung sonderpädagogischer Förderung</b> .....	12
3.1 Ziele und Aufgabenfelder sonderpädagogischer Förderung .....	12
3.2 Rolle und Handlungsfelder des Lehrers im Umgang mit förderbedürftigen Schülern .....	13
3.3 Zusammenhang von Sprache-Lernen und emotionaler und sozialer Entwicklung .....	16
<b>4. Instrumente der Lehrersprache im Kontext sonderpädagogischer Förderung</b> .....	19
4.1 Vorbemerkung .....	19
4.2 Verbale Instrumente .....	20
4.3 Paraverbale Instrumente .....	22
4.4 Nonverbale Instrumente .....	24
4.5 Sprachunterstützende Instrumente .....	28
<b>5. Einsatz der Lehrersprache in Fördersituationen</b> .....	31
5.1 Schlüsselkompetenzen und ihre Bedeutung für die sonderpädagogische Förderung .....	31
5.2 Beispiele aus klassischen Alltagssituationen .....	37
5.3 Interventionsstrategien nach Bergsson .....	45
<b>6. Trainingskonzept</b> .....	47
6.1 Warm-ups .....	47
6.1.1 Vorbemerkung .....	47
6.1.2 Trainingsbausteine .....	47
6.2 Workshops .....	54
6.2.1 Vorbemerkung .....	54
6.2.2 Trainingsbausteine .....	55
<b>7. Reflexion</b> .....	69
7.1 Beobachtungsprotokolle .....	70
7.2 Ziele .....	72
<b>8. Resümee</b> .....	74
<b>9. Literatur zum Thema Lehrersprache</b> .....	75

## Übersicht Zusatzmaterial



### Filmsequenzen zu ausgewählten Trainingsbausteinen aus Kapitel 6

- ① Jetzt geht es los
- ② Sprache emotional gestalten
- ③ Führen und folgen
- ④ Zungenbrecher trainieren
- ⑤ Eine gute Erklärung
- ⑥ Wörter speichern
- ⑦ Geschichte mit Hand und Fuß erzählen
- ⑧ In ein Thema einsteigen
- ⑨ Feedback geben

Frau K. ist eine erfahrene Sonderpädagogin. Sie bringt viel Erfahrung aus dem Primarbereich mit und arbeitet seit einem halben Jahr mit Schülern<sup>1</sup> aus dem Jahrgang 7 zusammen. Heute präsentieren die Schüler Arbeitsergebnisse in einer Kleingruppe. Frau K. geht von Gruppe zu Gruppe, nickt einem Schüler zu, fasst einen anderen Schüler an der Schulter und lobt viele. Bei einem Schüler verweilt sie länger. Sie erinnert ihn an die Präsentationsregeln und gibt eine Rückmeldung zu seinem Wochenziel: „Du hast die Zuhörer angeguckt und ganz langsam gesprochen. Sehr gut. Wenn du lauter sprichst, können dir alle zuhören.“ Sie lächelt und spricht ganz freundlich. Der Schüler nickt, sieht zufrieden aus und setzt sich hin. In der Zwischenzeit brüllt Schüler S. in die Klasse. Frau K. gibt ihm eine Rückmeldung, sodass er sich leise murrend, aber durchaus zufrieden auf seinen Platz setzt.

Frau K. ist eine lebendige Lehrerin. Sie kommt schnell mit den Schülern in Kontakt und bietet einen differenzierten und individuellen Unterricht an, in dem jeder Schüler sich angenommen und angesprochen fühlt. Hier macht es Spaß zu lernen.

Doch Frau K. steht vor Herausforderungen, die von alltäglichen Schulsituationen abweichen. In ihrer Klasse sind Schüler mit und ohne ausgewiesenem Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung. Was bedeutet dies für die sprachliche Prozesssteuerung? Welche Instrumente setzt Frau K. im Unterricht spontan ein, um diese Schüler sinnvoll zu fördern und bei all ihren besonderen Lernsituationen zu fordern?

Frau K. fragt sich häufig: „Wie kann ich meine Schüler im Unterricht in schwierigen Situationen spontan-sprachlich unterstützen?“

**Lehrersprache als Unterstützungsmöglichkeit in den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung**

In diesem Buch wird an ausgewählten Situationen die besondere Unterstützungsmöglichkeit durch Lehrersprache dargestellt. Dabei soll Lehrersprache als ein bedeutsames Element für eine erfolgreiche Prozesssteuerung im Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der Förderschwerpunkte Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung in den Blick genommen werden.

Langjährige Erfahrungen der Autorinnen haben gezeigt, wie bedeutsam der Einsatz einer empathischen, bewussten und zielgerichteten Lehrersprache für Schüler unterschiedlicher Förderbedarfe ist. Bei den ausgewählten Situationen handelt es sich gezielt um solche, die für den Schüler besonders schwierig sind und in denen der Lehrer ihm eine Unterstützung durch die Gestaltung seiner Lehrersprache geben kann.

Erfolgreiches Unterrichten steht im Zusammenhang zu den Fähigkeiten der Schüler in den Bereichen Sprache, Lernen und Verhalten. Diese drei Ebenen sind nicht isoliert voneinander zu sehen und werden deshalb immer in Verbindungen miteinander betrachtet.

<sup>1</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Buch für „Lehrer und Lehrerin“ sowie „Schüler und Schülerin“ durchgehend die maskuline Form verwendet.

Im ersten Teil des Buches werden die komplexen Instrumente der Lehrersprache im Zusammenhang zu den Förderbedarfen Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung beschrieben und anhand von klassischen Alltagssituationen in ihren besonderen Herausforderungen exemplarisch analysiert. Im zweiten Teil des Buches werden Übungssituationen angeboten, in denen Lehrer ihre eigene Lehrersprache trainieren können.

Durch ein differenziertes und lustvolles Anwenden der komplexen Instrumente der Lehrersprache bekommt der Sonderpädagoge mehr Sicherheit und kann im Unterricht gezielter Unterstützung anbieten.

Wir bedanken uns für die Begleitung, den kritischen Blick und die aktive Mitarbeit beim Filmen.

**Danke an:**

Edda

Christina Iserhot und ihre Klasse

**Danke an die Filmteilnehmer:**

Franz Schubert

Alessa Behrend

Michael Abeln

Marie Mährlein

Lena Heßler

Theresa Oberthür

Vitali Zaretski

# 2 Annäherung an das Thema

## 2.1 Was ist Lehrersprache?

Was macht Lehrersprache so besonders und wertvoll, dass Schüler in ihrem Lernen, ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung sowie ihrer sprachlichen Handlungsfähigkeit gefördert und gefordert werden?

Die Lehrersprache, bezogen auf besondere Förderschwerpunkte, ist eins der wichtigsten Gestaltungselemente, um eine wirksame Unterstützung im Unterricht anzubieten. Ursächlich findet man im Förderschwerpunkt Sprache die Lehrersprache immer schon als sprachförderliche Strategie, um Schülern z.B. ein sprachliches Vorbild zu sein oder durch Modellierungstechniken<sup>2</sup> die Schüler in ihrer Sprache zu unterstützen und herauszufordern.

Aus allgemeinpädagogischer ebenso wie aus sonderpädagogischer Sicht gilt zudem, dass sich der Beziehungsaufbau zu den Schülern über Sprache gestaltet und dass Lernen und Lehren primär über die Sprache stattfindet.

Wenn Schüler im Unterricht gefördert und unterstützt werden sollen, spricht die Lehrersprache bestimmte Schlüsselkompetenzen des Lernens, Verhaltens und der Sprache an.

Im Sinne des kompetenzorientierten Unterrichts<sup>3</sup> ist die Lehrersprache ein bedeutsames Element von Lehr- und Lernprozessen. Einen Arbeitsauftrag zu verstehen stellt z. B. einen Schüler mit Förderbedarf vor besondere Herausforderungen. Die Lehrersprache ist dabei ein wichtiger begleitender Faktor, um die Schüler in ihrem Lernen, ihrer sprachlichen Handlungsfähigkeit und ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Der Einsatz von Lehrersprache ist facettenreich und kann sehr differenziert erfolgen. Lehrersprache sollte dabei zielgerichtet und reflektiert eingesetzt werden. Hinter dieser Forderung verbergen sich komplexe Anforderungen, die im Unterricht förderlich umgesetzt werden sollen. Was Lehrersprache als Förderinstrument ausmacht und wie man sie außerhalb und innerhalb verschiedener Situationen üben kann, soll in diesem Buch dargestellt werden.

Der im November 2013 überarbeitete Hamburger Referenzrahmen<sup>4</sup> stellt zusammenfassend die basalen Tätigkeiten des Lehrers aus den bundesweiten KMK-Empfehlungen<sup>5</sup> dar. Die Handlungsfelder „personale und sozial-kommunikative Kompetenzen“/ „Unterrichten (Lernprozessgestaltung)“/ „Erziehen und Beraten“ sowie „Diagnostizieren, Beurteilen und Bewerten“ stellen sprachlich sowohl allgemeine als auch speziell sonderpädagogische Anforderungen an den Lehrer, die sehr komplex sind.

Einige sprachliche Anforderungen haben wir mit Fokus auf die sprachförderliche Gestaltung des Unterrichts herausgegriffen:

Sprache schafft Beziehung.

Lernen und Lehren findet primär über Sprache statt.

Lehrersprache ist ein wichtiger begleitender und unterstützender Faktor für die Entwicklung der Schüler.

Lehrersprache ist ein Förderinstrument, das zielgerichtet und reflektiert eingesetzt werden sollte.

<sup>2</sup> siehe dazu: Eiberger, C./Hildebrandt, H. (2013), Kapitel 4.2.3 „Modellierungstechniken“

<sup>3</sup> Nach Weinert versteht man unter Kompetenzen „die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösung in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“ (Weinert (2001), S. 27f.).

<sup>4</sup> Der Hamburger Referenzrahmen zur Ausbildung von Referendaren ist zu finden unter: li.hamburg.de (Stand: November 2013).

<sup>5</sup> siehe: <http://www.kmk.org/bildung-schule/allgemeine-bildung/primarstufe.html>

Der/Die Unterrichtende ...

- nimmt die Kompetenzen und Interessen der einzelnen Schüler wahr, schätzt sie wert, [...].
- zeigt Interesse für die Schüler und gibt Begeisterung [...] weiter.
- vereinbart Kommunikationsregeln im Umgang mit Schülern unterschiedlichen Alters, [...] und wendet sie an.
- kann in Konflikten mit und zwischen Schülern, [...] bei der Konfliktlösung unterstützen und die Konfliktursachen klären.
- kann Konflikte [...] benennen, Grenzen ziehen und gemeinsam angemessene Lösungswege entwickeln.
- nutzt Fachbegriffe.
- unterstützt die Entwicklung von sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten.
- teilt Lernziele mit, begründet sie und formuliert Kriterien der Zielerreichung.
- stellt Kontakt zur Gruppe und zu den Einzelnen her.
- agiert wertschätzend und respektvoll.
- setzt Mimik, Gestik und Sprache kontextbezogen und auf die unterschiedlichen Kommunikationsbedürfnisse ausgerichtet ein.
- nutzt Konzepte zur Unterstützung von positivem Verhalten, die die emotionale und soziale Entwicklung der Lernenden fördern.
- stärkt das Vertrauen in die eigene Stärke und Handlungsfähigkeit.
- kommuniziert und interagiert situations-, alters- und entwicklungsangemessen und empathisch.
- ist klar, authentisch und berechenbar [...].
- initiiert den Dialog [...].
- gibt [...] Leistungsrückmeldung.
- gibt strukturiert Hinweise zur weiteren Lernentwicklung.
- gibt unterstützende Rückmeldung.

Die sprachlichen Anforderungen an Lehrer sind vielfältig.

Die sonderpädagogische Bildung versteht sich als eine Ergänzung basierend auf den Zielen und Aufgaben der allgemeinpädagogischen Bildung.

„Aufgabe sonderpädagogischer Bildung ist die Förderung in sensorischen, motorischen, kognitiven, sprachlich-kommunikativen, emotionalen und sozialen Entwicklungsbereichen und die Vermittlung spezieller Kompetenzen im Kontext eines Lebens mit Behinderung in den Schwerpunkten Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen, Hören und Kommunikation, Autismus und Krankheit.“<sup>6</sup>

Beziehung wird durch Sprache gestaltet. Die Qualität der Kommunikation wird beeinflusst von den kognitiven, sprachlichen und emotionalen und sozialen Fähigkeit und Fertigkeiten der Schüler. Hier kommt der Sonderpädagoge mit seinen differenzierten Unterstützungsmaßnahmen wirksam zum Einsatz. Gezielte Hilfen für ein Unterrichtsgespräch, z. B. durch Vorgaben von Gesprächsregeln und visualisiertem Wortmaterial, können eine Kommunikation zwischen Schülern erfolgreich ermöglichen.

Neben der Unterstützung der Lern- und Verhaltensentwicklung wird durch die Lehrersprache auch die Sprachentwicklung des Schülers gefördert. Sie präsentiert ein „hör- und sehbares“ Modell, auf das der Schüler mehrere Stunden am Tag

<sup>6</sup> Behörde für Bildung und Sport Hamburg: Sonderpädagogische Bildung, Beratung und Unterstützung. Grundlagen und Hinweise, November 2013, Kapitel 1.2

## 2. Annäherung an das Thema

Die Lehrersprache ist ein „hör- und sehbares“ Modell, auf das der Schüler mehrere Stunden am Tag zurückgreift, um sich in seinen eigenen sprachlichen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

zurückgreift, um sich in seinen eigenen (sprachlichen) Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Auf der Grundlage der allgemeinen Handlungsfelder des Unterrichtens „personale und sozial-kommunikative Kompetenzen“ / „Unterrichten (Lernprozessgestaltung)“ / „Erziehen und Beraten“ / „Diagnostizieren, Beurteilen und Bewerten“ ergeben sich für den Sonderpädagogen spezielle sprachliche Anforderungen, die sich von den alltäglichen Kommunikationsbedürfnissen eines Lehrers unterscheiden. Der zielorientierte Blick des Sonderpädagogen stellt an die Lehrersprache in diesem Zusammenhang besondere Anforderungen.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es eine Lehrersprache gibt, die sich an die Kompetenzen und Förderbedarfe der individuellen Schüler anpassen muss. Sie ist der Schlüssel für eine gute und konstruktive Lernsituation und stellt ein anschauliches Modell zur eigenen Sprachproduktion bereit. Sie ist das Fundament, um Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung erfolgreich zu unterstützen und herauszufordern.

### 2.2 An wen richtet sich das Buch?

Das Buch richtet sich an alle Lehrer, die Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung unterrichten: Referendare, Berufseinsteiger und erfahrene Lehrer sowie Studenten, die sich mit dem Thema Lehrersprache auseinandersetzen möchten. Es ist nicht gebunden an bestimmte Schulformen, Klassenstufen oder Unterrichtsfächer.

Der zielorientierte, individuelle Einsatz der Lehrersprache basiert auf folgenden Prinzipien:

- Unterrichten ist ein kommunikativer Prozess.
- Sprache (verbal/nonverbal) ist das Haupttransportmittel von Fachwissen.
- Über die Sprache wird Beziehung gestaltet.
- Unterricht ist immer Sprachunterricht.
- Lehrersprache ist ein bedeutsames Gestaltungselement, um die Schüler in ihrer Sprachhandlung, ihrem Lernen sowie ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zu unterstützen.
- Differenzierter Spracheinsatz spricht die Strategien für einen erfolgreichen Lernprozess unbewusst an.

In der Sonderpädagogik richtet sich der Blick neben ganz spezifischen Gestaltungsgrundlagen der Fachrichtungen auf die für alle drei Förderschwerpunkte (Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung) grundsätzlichen Themen:

- Förderung der Soziabilität
- Förderung der Sprache/Kommunikation
- Förderung der Kognition sowie der Emotionalität
- Selbstwirksamkeit erfahrbar machen
- Vertiefung und Erweiterung der diagnostischen Grundlagen
- Umgang mit schwierigen Situationen
- Aufbau fachlicher Beratungskompetenz

Eine gelungene Förderung erkennt man am deutlichsten an der entsprechenden Schülerreaktion.

Der Sonderpädagoge wird in der Ausübung der verschiedenen Rollen in diesem Buch differenziert dargestellt. Er unterstützt als Lernprozessbegleiter die Schüler, befindet sich in der Rolle des ausführlichen Erklärers, des Geschichtenerzählers der besonderen Art, des Konfliktberaters in besonders schwierigen Situationen etc. In allen Situationen ist der Lehrer ein differenziertes Modell zum Abschauen vor einer förderbedürftigen heterogenen Zielgruppe.

Dieses Buch richtet sich an alle (angehenden) Lehrer und Studenten, die Lust haben, die Fördermöglichkeiten durch Lehrersprache zu entdecken und deren differenzierten Einsatz zu trainieren. Die Unterstützungsangebote werden dabei so plausibel beschrieben, dass auch der Regelschullehrer im inklusiven Unterricht Lust bekommt, die eine oder andere Maßnahme auszuprobieren

### 2.3 Welches Ziel verfolgt das Buch?

Um die eigene Lehrersprache im sonderpädagogischen Einsatz zu professionalisieren, bedarf es praktischer Erfahrungsräume. Basierend auf Erfahrungen aus durchgeführten Workshops werden in diesem Buch jedoch exemplarisch Trainingsbausteine angeboten, bei denen klassische Förderinstrumente zum Einsatz kommen. Das sprachliche Handeln soll unter Berücksichtigung des Fördererfolgs reflektiert werden. Wir sprechen also primär von einem Erfahrungs- und Trainingsbuch zur Weiterentwicklung der eigenen verbalen und nonverbalen Lehrersprache im sonderpädagogischen Kontext.

Die Förderchancen durch Lehrersprache erschließen sich aus dem individuellen Förderbedarf der Schüler in den Bereichen Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung. Um die eigene Sprache differenziert (je nach Förderbedarf der Schüler) und zielorientiert im Unterricht einsetzen zu können, benötigt der Lehrer daher primär Kenntnisse über die Förderinstrumente der Lehrersprache.

Die Sprache des Sonderpädagogen verlangt einen über die allgemeine Unterrichtssprache hinausgehenden Einsatz. Der Lehrer ist gefordert, sich sprachlich neu bzw. erweitert aufzustellen. Dabei ist der Lehrer mit einer Sprache konfrontiert, die er nur im Kontext der sonderpädagogischen Förderung einsetzt. Die Autorinnen sprechen dabei von einer auf den Schüler ausgerichteten sonderpädagogischen Fachsprache. Diese soll mithilfe des Buches erfahrbar gemacht und trainiert werden.

Im ersten Teil des Buches wird zunächst die Rolle des Sonderpädagogen im Kontext Schule und den damit verbundenen Aufgaben und Herausforderungen dargestellt. Von diesem Rollenverständnis ausgehend werden dann Fördermaßnahmen im Zusammenhang mit der Lehrersprache abgeleitet. Anschließend werden die Instrumente der Lehrersprache im sonderpädagogischen Kontext näher beschrieben und in typischen Unterrichtssituationen anschaulich dargestellt (Kapitel 4 und

Erfahrung durch  
Training

Weiterentwicklung  
der Unterrichtssprache



## 2. Annäherung an das Thema

Förderchancen  
durch den Einsatz von  
Lehrersprache

5). Hier soll der Leser einen Eindruck von den Herausforderungen bekommen, die ihm in verschiedenen Kommunikationssituationen begegnen.

In Kapitel 6 werden Übungen vorgestellt, durch die die Förderchancen durch den Einsatz von Lehrersprache erfahrbar gemacht werden sollen. Ein bewusster förderlicher Einsatz in Bezug auf die drei Bereiche Lernen, Sprache und emotionale und soziale Entwicklung kann den Lehrer sonderpädagogisch wirksam werden lassen. Durch die Übungen werden auch neue Verhaltensmuster erlernt und im Einsatz ausprobiert. Der Lehrer stellt sich hier neu auf, indem er eine neue bzw. erweiterte Haltung zu seinem Einsatz der Lehrersprache erfährt.

Die Übungsmöglichkeiten in diesem Buch sind für eine Förderung in klassischen Unterrichtssituationen konzipiert. Trainingsmöglichkeiten bestehen im Unterricht selbst und außerhalb des Unterrichts. Die im Buch dargestellten „Warm-ups“ (siehe Kapitel 6.1) und „Workshops“ (siehe Kapitel 6.2) sollten in einem „isolierten Raum“ außerhalb von Unterricht durchgeführt werden. Sich selbst zu erfahren und andere dabei zu beobachten, ermöglicht gerade außerhalb des eigentlichen schulischen Settings eine lebendige und doch entspannte Umsetzung. So steht das reflexive Erfahrungslernen im Vordergrund. Die Förderchancen können in den Warm-ups unmittelbar nachempfunden werden. Begleitend werden Beobachtungsprotokolle (siehe Kapitel 7.1) zum Festhalten der persönlichen Erfahrungen im differenzierten Einsatz der Lehrersprache im sonderpädagogischen Kontext angeboten. Diese können als Grundlage für eine Portfolioarbeit genutzt werden.

Grenzen im Umgang mit diesem Buch zeigen sich auf, wenn das Training möglichst schnelle und effektive Lösungen bereitstellen soll. Es ist schwer möglich, seine Sprache ohne ausreichenden Raum für Übungen in kurzer Zeit differenziert gestalten zu lernen.

Es ist ein primäres Anliegen dieses Buches, einen Blick auf Förderbedarfe und Fördermöglichkeiten zu schärfen und die Lehrersprache als Förderinstrument zu erfahren.

Die Reaktionen von Referendaren nach der Erprobung der beschriebenen Workshops und Warm-ups waren u. a.:

„Ich sehe mich in meiner Sprache neu, viel strukturierter und klarer.“

„Jetzt habe ich eine Idee, wie ich mit herausforderndem Schülerverhalten umgehen kann.“

„Das probiere ich morgen gleich aus. Dazu habe ich Lust und vor allem habe ich jetzt eine Idee, was ich tun kann.“

„Ich wusste ja gar nicht, was ich schon alles mache und was gut läuft. Das tut gut zu wissen.“

„Es ist spannend zu erkennen, dass die Kraft in wenigen Worten mit den richtigen Bewegungen liegen kann.“

Ziel des Buches:  
Lehrersprache als  
Förderinstrument  
erfahren

„Endlich hatten wir mal Zeit, uns mit uns selbst zu beschäftigen und gleichzeitig etwas für unsere Prozesssteuerung im Unterricht zu tun.“

„Erst die kleinschrittige Anweisung lässt die Schüler wirksam werden.“

„Mir ist viel bewusster, wie ich durch mich selbst die Schüler fördere oder auch hemme.“

„Jetzt will ich unterrichten und alles schnell ausprobieren.“

Der differenzierte Einsatz von Lehrersprache kann nicht in Form einer statischen Gestaltung ihr Ende finden. Es ist ein immerwährender Prozess, der durch dieses Buch in Gang gesetzt bzw. vorangebracht werden soll. Kommunikation im schulischen Kontext ist dabei immer als ein Zusammenspiel mit allen individuellen Kommunikationspartnern zu sehen.

# 3 Lehrersprache unter Berücksichtigung sonderpädagogischer Förderung

## 3.1 Ziele und Aufgabenfelder sonderpädagogischer Förderung

„Sonderpädagogische Förderung soll das Recht der Kinder und Jugendlichen mit Förderbedarf im Bereich des Lern- und Leistungsverhaltens, insbesondere des schulischen Lernens und des Umgehen-Könnens mit Beeinträchtigungen beim Lernen, Sprechen und in der emotionalen und sozialen Entwicklung auf eine ihren individuellen Möglichkeiten entsprechende schulische Bildung und Erziehung verwirklichen.“<sup>7</sup> Laut des Grundlagenpapiers der Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg versteht sich die sonderpädagogische Förderung als Ergänzung zur allgemeinen Pädagogik.

„Auswirkungen von Beeinträchtigungen vor allem in den grundlegenden Bereichen der Lernentwicklung wie Denken, Gedächtnis, sprachliches Handeln, Wahrnehmung, Motorik, Emotionalität und Interaktion werden gemindert und durch Förderung individueller Stärken kompensiert.“<sup>8</sup>

Sonderpädagogische Förderung hat die Aufgabe, individuelle Lernwege zu erschließen und Aneignungsweisen von Bildungsinhalten aufzubauen. Besonders das Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein von Schülern mit Förderbedarfen soll gestärkt werden. Dabei ist es wichtig, dass den Schülern eine realistische Einschätzung ihrer individuellen Stärken und Schwächen und ein selbstbewusster Umgang damit ermöglicht wird. Durch diese Zielsetzung wird bereits das Fundament des Einsatzes der Lehrersprache deutlich.

Sonderpädagogische Förderung unterstützt und begleitet die Schüler durch möglichst frühzeitig einsetzende Hilfen. Sie hat den Auftrag, präventiv wirksam zu sein, um den Schüler im Unterricht erfolgreich selbstwirksam tätig werden zu lassen. Dies ist im Lern- und Sprachprozess genauso wichtig wie für die emotionale und soziale Entwicklungsebene.<sup>9</sup>

Für den Einsatz der Lehrersprache gilt es, die allgemeinen Prinzipien des sonderpädagogischen Handelns zu berücksichtigen. Diese sind:

- Die Förderung soll so viel wie möglich im Unterricht geschehen.
- Die Förderung soll sich an den Kompetenzen, Interessen und Neigungen des Schülers orientieren. Dabei gilt der Grundsatz, sich immer an dem nächstmöglichen Entwicklungsschritt zu orientieren.
- Sonderpädagogische Förderung orientiert sich an den Fähigkeiten und Fertigkeiten (Stärkenorientierung) von Kindern und Jugendlichen. Präventive und aktive Fördermaßnahmen stehen in einem sinnvollen Zusammenhang.
- Der Schüler sollte so viel wie nötig und so wenig wie möglich Unterstützung erfahren, um in seiner Selbststeuerung bestärkt zu werden.

<sup>7</sup> KMK Lernen, S. 3

<sup>8</sup> KMK Lernen, S. 4

<sup>9</sup> Prävention bedeutet vorausschauende Problemvermeidung und zielt auf der ersten Stufe auf die Vermeidung des Auftretens von Störungen, danach auf die Vermeidung des Andauerns von Störungen und schließlich auf das Abwenden von Folgestörungen. Sie ist sowohl Aufgabe der allgemeinen Pädagogik als auch der Sonderpädagogik und ist umso wirkungsvoller, je früher sie einsetzt. Prävention im sonderpädagogischen Bereich zielt durch spezifische Maßnahmen und das Einbeziehen verschiedener Professionen darauf ab, dem Entstehen eines sonderpädagogischen Förderbedarfs entgegenzuwirken oder weitere Auswirkungen eines bereits bestehenden sonderpädagogischen Förderbedarfs zu verhindern. (Zit. Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg: Grundlagen und Hinweise. Sonderpädagogische Bildung, Beratung und Unterstützung, S. 4)

sonderpädagogische Förderung als Ergänzung zur allgemeinen Pädagogik

Förderung individueller Stärken

individuelle Lernwege erschließen, Lernmethoden vermitteln, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl stärken

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Lehrersprache richtig einsetzen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

